

Die vierte Dimension

„Felix qui potuit rerum
Cognoscere causas.“

Von

Robert Blum.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-65-5

Randbemerkung.

Das namentlich in den letzten Jahren auch in Deutschland enorm im Wachsen begriffene Interesse für okkultistische Literatur gibt uns Veranlassung zur vorstehenden Schrift. Ihr Zweck ist, dem intelligenten Denker, welcher sich in den vielverzweigten mysteriösen Irrgängen des unabsehbaren Labyrinths von Okkultismus verloren hat, einen Ariadnefaden in die Hand zu geben, mit Hilfe dessen er sich wenigstens einigermaßen zurechtzufinden im Stande sein wird. Eine oberflächliche Kenntnis wissenschaftlicher und metaphysischer Prinzipien müssen wir beim Leser voraussetzen, ebenso sollte er mit den gebräuchlichsten theosophischen und spiritistischen Ausdrücken bekannt sein.

Wir haben uns bereits früher in verschiedenen Abhandlungen bemüht zu zeigen, dass okkulte Theorien in keinerlei Widerspruch stehen mit den wirklichen Erfahrungen und den festgestellten Tatsachen moderner Wissenschaft, vielmehr dass dieselben in jeder Hinsicht übereinstimmen mit allen logischen und legitimen Konklusionen und Deduktionen eines vorurteilsfreien und einsichtsvollen Gelehrten. Wir wollen weiter versuchen es klar zu machen, wie vollkommen sie auch als Basis zu einer vernünftigen ethischen Weltanschauung zu dienen vermögen und inwiefern sie im höchsten Grade dem Zweck entsprechen, dem verhängnisvollen Krebschaden unserer heutigen Generation zu steuern und das ethische Bewusstsein wieder zu beleben, welches der krasse Materialismus des vergangenen Jahrhunderts fast vollständig erstickt hat.

Wenn wir zeigen können, dass solche Handlungen des Einzelnen, welche das irdische Interesse seines Nebenmenschen sowohl als auch dasjenige der Gesamtheit anstreben, zugleich auch sein eigenes transzendentes Interesse befördern, dass dagegen alle selbstsüchtigen und lasterhaften Taten und Gedanken dasselbe gefährden, beeinträchtigen und schädigen, wenn wir beweisen können sozusagen, dass der Begriff